

Q.N. 124, 37.

Abriß
Eines Wunderns-würdigen
Vogels.

Y 6.
1495a



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄT
HALLE
(SAALE)

11.574



Eigentliche Abbildung und glaubwürdige Nach-
richt von einem sehr abentheuerlichen

Vogel,

Welcher sich im Jahr 1719. den 21. Decembr.

In der Hoch-Fürstlichen Residenz Gotha
antreffen lassen.

Der curieusen Welt zu beliebiger Betrachtung
mitgetheilet.

Hochgeneigter Leser.

WAn vexiret die Leute fast jährlich mit Erzählung von
allerhand wunderbaren Begebenheiten. Bald
soll hier und da ganz gemiß Blut im Wasser, oder
gar in den Säusen gefunden worden seyn: Bald
hat sich, ich weiß nicht was noch mehr ereignet. Das meiste von
dergleichen Dingen verdiēnet billig den meisten Glauben, und
man thut klug, wenn man so wohl einer artigen Erzählung
Beysatz gleebet/ auch denen Leuten nicht gleich alles, davon man
doch keine zuverlässige Nachricht hat, zu wiederreden sich un-
terstehet.

Das letztere sonderlich ist in gegenwärtiger Abbildung eines
abendthürlichen Vogels beobachtet worden, der Hochgeneigte
Leser/ siehe hier denselben in seiner richtigen Gestalt, und die
ganze Begebenheit von ihm verhält sich folgender maßen:

Nach

Nachdem man von Gotha'schen Bürgermeister / Herrn Wallich, erfahret/das selbiger bettlärrig worden / auch gemuthmaßet/als ob er wohl schwerlich mit dem Leben darvon kommen möchte/welches auch nachmahls der Ausgang nicht anders gewiesen : so trug es sich doch zu , daß in des dasigen Herrn Rath Weizens Schlaf-Zimmer die Nacht zuvor, ehe besagter Bürgermeister Wallich verstorben, ein sonderlicher Vogel herum zu fliegen anfieng, so gar/das er auch, daß gewöhnlicher massen brennende Nacht-Licht mit seinen Fladdern auslöschete. Es wurde solches widerum angezündet, aber wiederum noch etliche mahl von diesem Vogel ausgelöschet, biß er endlich zu Boden geschmissen und den Morgen darauff gefunden worden;

Herr Rath Weiz hatte kurz zuvor in eben dieser Nacht einen Traum gehabt, da ihm vorkommen, als ob ein frembder und ganz seltsamer Vogel in sein Schlaf-Bemach geflogen käme/ und ihm das Nacht-Licht auslöschete.

Nebst dem kam auch nur gedachten Herrn Weizen traumend vor/wie man ihm die gewisse Nachricht von des Bürgermeister Wallichs Tod hinterbrächte/welches ihm auch des andern Tages in der That angezeiget worden.

Den Vogel nun betreffend/so hat man denselben / als man ihn frühe gefunden/mit nicht geringer Verwunderung / da er noch etwas gelebet betrachret, und seine Gestalt ganz frembde und außerordentlich befunden.

Er präsentirte mit seinen zusammen gethanen Flügeln und Füßen eine vollkommene Todens-Baare. Oben am Kopffe hatte er einen so natürlichen Todens-Kopff, daß ihn schwerlich ein Malier netter bilden dürffte/vor dem Kopffe streckte er ein gelbes und sorn gekrümmtes Horn von sich/in der Größe war er wie ein Sperber, davor man ihn auch im Fliegen gehalten/doch hatte er weder am Leibe noch an den Flügeln Federn / sondern diese letztern waren etwa wie Floß-Federn, so an den Fischen befindlich/

nich, nebst dem Schwange / über dem er ein weißes Creuzge / wie
auf einen Todten-Sarge zeigte / von einer subtiler Haut oder
Felle, und zum Fliegen wohlgeschickt. Weil dieses Thiergen als
ledtungs bey jederman viele Verwunderung und Nachdencken
verursachete; so wurde es nach Hofe gebracht / von dem Hof-
Mahler Wolffen accurat abgemahlet, der Körper aber sodann
in die Hoch-Fürstliche Kunst-Kammer aufgehoben.

Einige muthmaßen daß dieser Vogel ein Bastart von ei-
ner Eule oder Fledermauß sey.

Eine Eule aber ist / der alten Tradition nach, ein avis feralis,
ein den Tod, Pest und ander Unalück mit ihrer Gegenwart
und ihrem Geheule ankündigende Bestie:

Ignavus bubo, dirum mortalibus omen.

Hier hat der hochgeneiate Leser alles, was wir von diesen cu-
riösen Vogel zusagen wissen, unser Urtheil und Reflexions dar-
über zu eröffnen / ist unvonndthen / ein jeder hat die Er-
laubniß davon zu gedencken, was ihm beliebt.



Q.N. 124, 37.

Abriß Eines Wunderns-würdigen Vogels.

Y 6.
1495a



HECA
VIANA



11.5.52

